

Das Kabinett Clam-Martinik.

Das neue Ministerium ist gebildet, und dessen Chef hat die Liste der Mitglieder bereits dem Kaiser unterbreitet. An die Spitze des neuen Kabinetts tritt der gewesene Ackerbauminister Heinrich Graf Clam-Martinik, nachdem der nach Rücktritt Dr. v. Koerber's designierte Geheime Rat Dr. v. Spiz Müller in Berücksichtigung der gesamten politischen Lage seine Auftrags in die Hände des Monarchen zurückgelegt hatte. Dr. v. Spiz Müller tritt aber nicht von der politischen Bühne ab, er gehört dem neuen Kabinett in der wichtigen Stellung eines Finanzministers an, was wohl als Beweis gelten muß, daß seine Bemühungen sich gewiß nicht grundsätzlich als abseits der Richtung des Kabinetts Clam-Martinik bewegt haben. Die strenge Sachlichkeit Dr. v. Spiz Müllers und die Rechtschaffenheit seiner Intentionen kommt in dieser Tatsache klar zum Ausdruck. Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß die Verfassungskartei des Herrenhauses und die Volksparteien auf die praktische Mitwirkung dieses ausgezeichneten Fachmannes besonderes Gewicht legten.

Wir sprachen soeben vom Herrenhause und von den Volksparteien. Für die Kennzeichnung des Kabinetts Clam-Martinik ist der Umstand, daß Herrenhaus und Volkshaus gewissermaßen bei der Kabinettsbildung als Paten gestanden sind, von Bedeutung. Das neue Ministerium hat also einen bemerkenswerten parlamentarischen Einschlag. Es trägt ihn in den Namen des Premiers, des Handelsministers Dr. Urban und des Ministers ohne Portefeuille Dr. Baernreither deutlich zur Schau. Die deutschen Parteien haben gestern den Eintritt Dr. Urbans und Dr. Baernreithers gebilligt. Damit ist, im politischen Sinne, zweierlei geschehen. Erstens wurde der Wille der deutschen Parteien, aktiv an den großen Aufgaben, die zu bewältigen sind, mitzuwirken, erfüllt und zweitens ist damit eine Art Vertrauensvotum für den Chef des Kabinetts abgegeben worden, der von der Rechten des Herrenhauses kommt. Diese neuen Minister müssen übrigens nicht erst vorgestellt werden; Dr. Baernreither, der bereits einmal ein Ressort verwaltete, und Dr. Urban zählen zu den markanten Figuren unsres Parlaments, deren vielseitige eminente fachliche Kenntnisse und deren stets entschiedene Vertretung der deutschen Interessen stets die reichste Anerkennung fanden. Mit ihnen und mit dem Premier selbst tritt das parlamentarische Leben und Wirken wieder kräftig auf den Plan.

Mit Spannung sieht man natürlich dem Programm des Grafen Clam-Martinik entgegen. Vor Bekanntgabe der Regierungserklärung hieß es sich in müßige Kombinationen verlieren, wollte man eine Zustimmung äußern oder Kritik üben. Das Entstehen des neuen Kabinetts und dessen Zusammensetzung wecken allerdings Hoffnungen, und der Ernst der Zeit und die Größe der Aufgaben, die es auf sich nimmt, sichern ihm die Unterstützung aller, die guten Willens und sich bewußt sind, daß heute und jetzt jede ehrliche Arbeit für den Wiederaufbau unsres politischen und parlamentarischen Lebens auf eine wohlwollende, sachliche Beurteilung aller rechnen darf und soll. Die Persönlichkeiten, die Graf Clam-Martinik, dessen sorgsam-ruhige, entschiedene Art der Behandlung der politischen Fragen aus den Beratungen der Bairskammer wohl bekannt ist, im neuen Kabinett um sich geschart hat, rechtfertigen es, wenn politische Kreise es als ein sogenanntes starkes Ministerium bezeichnen. Das neue Ministerium reißt sich in die Kategorie der Koalitions-

regierungen ein. Das Kabinett Clam-Martinik tritt einen schweren Weg an; in seinen Mitgliedern verkörpert sich aber neben hervorragender Sachkenntnis zweifellos ein starker Wille, restlos die ungewöhnlich vielseitigen und umfangreichen und verantwortungsvollen Aufgaben durchzuführen, die ihm zuteil werden. Graf Clam-Martinik und seine Kollegen können sich nicht dem Eindrud entziehen, daß sie in einem geschichtlich großen Moment auf den Schauplatz treten, in einem Zeitpunkt, der die Anspannung aller Kräfte und aller staatsmännischen Einsicht und eines besonders regen Eifers beansprucht.